

de im Nekrolog von St. Peter zu Bamberg: 8. *Id. Aug. Hizala dutrix*¹²⁹ und die Tatsache, daß eine weitere zeitgenössische Herzogin Hildegard im süddeutschen Raum nicht bekannt ist.

Poppo (I.) war seit Anfang der 30er Jahre Kanzler König Heinrichs und König Ottos, bis dieser seinen Bruder Brun mit dem Kanzleramt betraute und Poppo mit dem im März 941 erledigten Bischofsstuhl zu Würzburg entschädigte¹³⁰, wobei ein Verwandtschaftsverhältnis zu seinem Vorgänger Burchard¹³¹ bestanden haben könnte. Über Heinrich, den späteren Trierer Erzbischof, berichtet Othloh¹³² in seiner Biographie Bischof Wolfgangs von Regensburg, daß beide in ihrer Jugend sehr befreundet waren und den Studien auf der Reichenau oblagen, um sodann nach Würzburg überzuwechseln: *Hoc autem ideo propensius suadebat, quod frater eius, Poppo nomine, monarchiam illius episcopii tenebat*¹³³. Othloh betont aber besonders die vornehme Abstammung Heinrichs von fränkischer Vater- und schwäbischer Mutterseite: *Heinricus, eximia Francorum Suevorumque prosapia genitus*¹³⁴. Der Zeitgenosse Flodoard von Reims¹³⁵ bezeichnet Heinrich als *propinquus* Ottos I.¹³⁶

Neben Kunigunde ist noch eine weitere Schwester Kunos überliefert: Thietmars von Merseburg Großmutter Judith, verheiratet mit Heinrich dem Kahlen, Graf von Stade. Ihre Tochter Kunigunde und Graf Siegfried von Walbeck waren die Eltern von Thietmar. Aber nicht nur über die

¹²⁹) Monumenta Bambergensia, ed. Philipp Jaffé (Bibliotheca rerum Germanicarum 5, 1869) S. 559.

¹³⁰) Vgl. Harry Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre 1 (21912) S. 424 f.; Josef Fleckenstein, Die Hofkapelle der deutschen Könige 2 (Schriften der MGH 16/2, 1966) S. 10 ff. Zu Poppo I. und seinen Neffen Poppo II. als Bischöfe von Würzburg siehe Alfred Wendehorst, Das Bistum Würzburg 1 (Germania sacra N. F. 1, 1962) S. 59 ff.

¹³¹) Siehe oben S. 42.

¹³²) Zu Othloh siehe Wattenbach-Holtzmann, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, Die Zeit der Sachsen und Salier, Heft 2 (1939) S. 269 ff.; dazu die Nachträge von F.-J. Schmale, Bd. 3 (1971) S. 82* f.

¹³³) Othlo, Vita sancti Wolkfangi episcopi, ed. G. Waitz, MGH SS 4, 528 Z. 11 f.

¹³⁴) Ebenda Z. 9. Dieser Hinweis auf die fränkisch-schwäbische Abstammung trifft aber nur auf Heinrich, nicht aber auch auf seinen Halbbruder Poppo zu, wie Wendehorst, Bistum Würzburg, S. 59, und Friese S. 112 unterstellen.

¹³⁵) Zu Flodoard siehe Wattenbach-Holtzmann S. 290 ff.; dazu Schmale, Bd. 3 S. 86* f.

¹³⁶) Flodoard, Annalen zu 956, ed. G. H. Pertz, MGH SS 3, 403: *Episcopatus Trevirensis cuidam Haynrico, regis Ottonis propinquo, datur.*